



Sachbearbeitung	Ältere, Behinderte und Integration		
Datum	05.11.2009		
Geschäftszeichen	ABI/KAM		
Beschlussorgan	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 24.11.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 497/09

Betreff: "Ulmer Tag des Dialogs 2009" Abschlussbericht

Anlagen: 2

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen

Genehmigt: BM 2.OB	_____	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	_____	Eingang OB/G _____
_____	_____	Versand an GR _____
_____	_____	Niederschrift § _____
_____	_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:		Ja	
Auswirkungen auf den Stellenplan:		Nein	
Finanzbedarf*			
Vermögenshaushalt/Finanzplanung		Verwaltungshaushalt(einmalig)	
Ausgaben	€	Ausgaben	6.800 €
Einnahmen	€	Einnahmen	6.800 €
Zuschussbedarf	€	Zuschussbedarf	0 €
Mittelbereitstellung *			
HH-Stelle:		innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei:	
<u>Vermögenshaushalt</u>			€
Bedarf:	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei:	
Verfügbar:	€		€
Mehr-/Minderbedarf:	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln:	
Deckung bei HH-Stelle:			€
<u>Finanzplanung</u>			
Bedarf:	€		
Veranschlagt:	€		
Mehr-/Minderbedarf:	€		
Deckung im Rahmen der Fortschreibung der Finanzplanung.			

Sachdarstellung

2.1 Das Projekt

Die Konzeption des Projekts wurde in der Sitzung des Internationalen Ausschusses am 04.11.2009 ausführlich vorgestellt. Auf die diesbezügliche Beschlussvorlage (GD 394/08) wird Bezug genommen. Eine Projekt-Dokumentation wird in der Sitzung vorgelegt werden.

Am 10.10.2009 fand in Ulm der Tag des Dialogs statt. 80 Tischgäste tauschten sich an den neun Dialogtischen über das Thema "Zusammenleben in Ulm" aus. 45 % der Tischgäste hatten einen Migrationshintergrund, ebenso mehrere Moderatorinnen.

Projektträger sind die Bürgeragentur ZEBRA, die Ulmer Volkshochschule und die Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft der Stadt Ulm. Das Projektbüro wurde an die Bürgeragentur ZEBRA angebunden.

2.2 Umsetzung

Im September 2008 fand eine Informationsveranstaltung mit Interessierten aus Vereinen, Institutionen, Politik, Verwaltung und der Bürgerschaft in der Ulmer Volkshochschule statt. Die engagierte Darstellung durch Dorothee Krollmann, Projektleiterin des Essener Tages des Dialogs, ließ den Funken überspringen und machte Mut, das Projekt auch in Ulm umzusetzen.

Ab Mai 2009 wurden ein Logo, Flyer und Plakate entwickelt. Zeitgleich begann die Gewinnung der Moderator/-innen und Gastgeber/-innen für die Dialogtische. Die Werbung der Tischgäste erfolgte über Faltblätter, Plakate, Internetpräsenz, Presse und Radio und vor allem über die persönliche Ansprache.

Die Tischmoderatorinnen und -Moderatoren wurden im September 2009 in der durch die Essener Projektmitarbeiter für Deutschland entwickelten Dialogmethodik geschult.

Übergreifendes Thema für den Ulmer Dialog war das "Zusammenleben in Ulm". Das Gespräch an den Dialogtischen wurde durch folgende Fragen strukturiert:

1. Stellen Sie sich vor. In welchem Stadtteil leben Sie?
Erzählen Sie das von sich, was sie mögen. Fällt Ihnen eine Situation ein, in der Sie sich als Ulmer/in gefühlt haben?
2. In Ulm leben viele unterschiedliche Menschen zusammen.
Wie erleben Sie das Zusammenleben? Nennen Sie Beispiele.
3. Wie stellen Sie sich das „ideale“ Zusammenleben in Ulm vor?
4. Zum Abschluss stellen Sie sich selbst die Frage: „Was kann ich tun, um das „ideale“ Zusammenleben zu verwirklichen?“
5. Was nehmen Sie heute aus der Runde mit? (Feedbackrunde)

Am 10.10.2009 fanden dann zeitgleich die Dialogrunden an neun Orten im Stadtgebiet statt:

Stadtmitte/Oststadt

- Familienbildungsstätte, in Verbindung mit "Türkisch kochen in den Herbst"
- Ulmer Volkshochschule
- Mehrgenerationenhaus, Bistro der Caritas
- Polizeidirektion Ulm
- ZAWIW im Donaubüro

Weststadt

- Türkisch-Deutsche Frauenfreundschaftsgruppe beim Mädchen- und Frauenladen Sie'ste

Wiblingen

- Begegnungsstätte OASE 65

Böfingen

- Bürgertreff Böfingen

Eselberg

- Katholischer Kindergarten Sonnenhalde, St. Suso

2.3 Finanzierung

Das Projekt wurde durch Zuschüsse der Generationenstiftung der Sparkasse Ulm, den Integrationsbeauftragten des

Landes Baden-Württemberg, die Landeszentrale für politische Bildung und DieGesellschafter gefördert.

2.4 Ergebnisse

Beim Auswertungstreffen mit den Moderatorinnen und Moderatoren wurde durchgehend von einer guten bis sehr guten Stimmung an den Dialogtischen berichtet. Generell wurde die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dialogs betont und z.T. konkret für die Vereine eine Intensivierung angeregt. Überwiegend wurde der Wunsch nach einer Wiederholung der Runden geäußert. An einigen Tischen tauschten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Adressen aus, um weiter in Kontakt zu bleiben.

Je nach Tischrunden ergaben sich in den Gesprächen zum Thema "Zusammenleben in Ulm" unterschiedliche Schwerpunkte. Das Thema "Zusammenleben der Kulturen" und "Integration" spielte an allen Tischen eine zentrale Rolle.

Die Tischgäste waren durchwegs bereit, sich in ihrem Umfeld mehr zu engagieren. Bei der Gewinnung anderer Menschen für ein bürgerschaftliches Engagement wurden jedoch bei Gästen mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen Grenzen ihrer Mitmenschen gesehen in deren Bereitschaft, sich im Gemeinwesen einzubringen.

Das Zusammenleben in Ulm wurde von den Tischgästen differenziert beurteilt. Mehrfach empfanden Tischgäste mit ausländischem Migrationshintergrund Ulm eher als ihre Heimat als innerdeutsche Zugewanderte. Bei Tischgästen mit Migrationshintergrund bestand vielfach die Bereitschaft, negative Erfahrungen zu überwinden und sich mit positiver Anstrengung für ein gelingendes Miteinander einzusetzen. Es wurde jedoch ein Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Akzeptanz von Migrant/-innen gesehen. Mehrere Tischgäste fühlten sich trotz - nach äußerlichen Kriterien - "gelungener" Integration weiterhin von der deutschen Gesellschaft nicht angenommen. Tischgästen mit Migrationshintergrund berichteten mehrfach von Erfahrungen mit Diskriminierung, Vorurteilen und Ausgrenzung.

Hinsichtlich des eigenen Beitrags zum gelingenden Zusammenleben wurde mehrfach die Organisation von gemeinsamen Festen - z.T. in Hausgemeinschaften, z.T. auf Stadtteilebene - eingebracht. Weitere Ideen reichten vom Tätigwerden in den regionalen Planungsgruppen über die Durchführung eines internationalen Kochkurses in einem Kindergarten, einem gemeinsamen Museumsbesuch bis hin zu gegenseitigen Einladungen und einem gemeinsamen Gartenprojekt (Interkultureller Garten). Weiterhin wurde die Ausweitung des Tags des Dialogs über die Donau nach Neu-Ulm vorgeschlagen.

2.5 Fazit und Ausblick

Der Ulmer Tag des Dialogs hat das Bedürfnis der Ulmerinnen und Ulmer aller Kulturen nach einem gegenseitigen Austausch und einer vertieften Begegnung erfolgreich aufgegriffen. Viele Menschen, die sich bislang nicht kannten, kamen miteinander ins Gespräch. Im Rahmen der Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm hat sich der Tag des Dialogs als gelungener Impuls erwiesen, weil er die Begegnung selbst in den Mittelpunkt gestellt hat.

Aus den Dialogrunden ergaben sich - wie vom Projekt beabsichtigt - zahlreiche Ideen für ein niederschwelliges bürgerschaftliches Engagement.

In Europa weitet die Dialogbewegung sich aus. Ulm hat das Projekt als erste Stadt in Baden-Württemberg umgesetzt. Für 2010 ist - initiiert von den Niederlanden - in den aktuellen und ehemaligen europäischen Kulturhauptstädten ein Tag des Dialogs geplant, u.a. in den europäischen Kulturhauptstädten 2010 Pecs, Essen und Istanbul. Hier bestünden über die Donauaktivitäten Ulms und die bestehenden Kontakte zu Essen

Anknüpfungspunkte für eine europäische Einbindung des Ulmer Tags des Dialogs.

An den Dialogtischen wurde ganz überwiegend der Wunsch geäußert, den Dialog fortzusetzen und die Runden zu wiederholen. Sofern die Finanzierung sichergestellt werden kann, sollte das Projekt daher auch 2010 fortgeführt werden.